

## MURECK

Gleich wie in Hartberg, Weiz und Gleisdorf lernen wir auch in Mureck die frühest genannten Werkleute nicht aus einheimischen Quellen, sondern aus auswärtigen Archivalien kennen. „Ich Maister Augustin Maurer und Burger zu Mureck“, so lesen wir am 31. August 1555 in den Militaria von Radkersburg, „habe für 269 Startin Kalch zum Stadtgebäu 139 Pfund erhalten“, am 31. Juli 1556 erhielt er wiederum 70 Pfund für Kalk. Die ausgiebigen Akten der Hofkammer-Sachabteilung berichten in der Baugeschichte des nahe gelegenen, heute längst verfallenen Schlöbchens Weitersfeld: Mit Hofbaumeister Marx Tade besichtigen Jacob de Foredo, und Tischlermeister Wilhelm Aschenbach, beide Burger zu Muregg. Sie finden den neuen Stock verwahrlost, im alten das „Gemeüerwerch zerklöben“, gewahren aber auch einen Teich, fünf Gärten, in einem 6 „Obstpäm, schöne Weinheggen und allerley Wurzgartelwerch“. Zu seinen Nachkommen gehören vielleicht Meister Peter Voreta in Frohnleiten, der 1646 bereits verstorben war und Anthoni Foretta, der 1650 in Graz (Maurerbuch, S. 118) drei Bauaufträge überhatte, u. a. einen Mühlenbau der Deutschordensritter in Feldkirchen, am Gries seßhaft, er starb noch in diesem Jahre. Für Weitersfeld waren 1592 und 1594 noch tätig Meister Jacob Delaborato und Steinhauer Franz Pautzel, beide Murecker Bürger. Der eine empfieng 91 fl für „Arbeit im Schloß“, der andere hatte Fensterstain und ausgehaute Türgerichte geliefert.

Den ersten Ratsprotokollen entnehmen wir: Richter und Rat beschlossen am 20. Oktober 1600: Peter Solar wird abgeschafft, damit er den Nachbarn „nit das Prot vorn Maul also abschneid, wie däto her beschehen ist“. Der Beruf ist nicht angegeben, nach Namen und Wortlaut war es wahrscheinlich ein Maurer. Am 18. März 1614 wird Steinhauer Santin Frison beauftragt, die Steingerichte zu der Waage zu machen, am 28. Jänner 1615 ersucht er, ihm eine vidimierte Abschrift des Testaments seiner ersten Hausfrau Ursula einzuhändigen. Es geschieht, doch wird ihm bedeutet, mit seinen Auszug- und Restforderungen Geduld zu haben, bis das Haus verkauft ist. Am 23. Juni 1616 suppliziert Maurer Jacob Sollenis (sic): Hat sich verheiratet und möchte hier irgendwo unterkommen, vorläufig im Schulhäusl oder auf dem unteren Torhaus.



Abb. 241. Die Patriziuskirche, um 1739 erbaut von Georg Maritschnigg.